

## **Erfahrungsbericht zu meinem Praktikum in China**

**Auswahlrunde:** März 2012

**Name:** Nadja Rauscher

**Fach:** Wirtschaft und Kultur Chinas

**Jahr:** 2012

**Dauer:** ca. 3 Monate

**Land:** China

**Institution/Betrieb (Praktikum):** North Point Pictures (chinesische Filmproduktionsfirma)

**Ich bin damit einverstanden, dass mein Bericht und meine E-Mail-Adresse an andere Studierende, die ein ähnliches Vorhaben planen, weitergegeben wird.**

### **Vorbereitung und Anreise**

Ein Praktikum in einer chinesischen Firma zu organisieren erfordert eine andere Herangehensweise, als sich bei einem deutschen Unternehmen zu bewerben. Grundsätzlich muss man Beziehungen haben, dann stellt alles kein Problem mehr dar. So hat sich bei mir aus einer flüchtigen Begegnung ein Praktikumsplatz in Peking bei North Point Pictures ergeben. Meinen Lebenslauf oder Referenzen wollte hier niemand sehen, denn mein Bekannter ist ein „sehr guter Freund“ des Chefs. Allerdings war die Kommunikation im Vorfeld so eine Sache, denn auf Mails wird grundsätzlich erst Wochen später (wenn überhaupt) geantwortet. Es hat fast einen Monat gedauert, bis ich das Einladungsschreiben hatte, das obligatorisch für die Beantragung des Visums ist. Man sollte also rechtzeitig anfangen, alle Unterlagen zu sammeln. Normalerweise bekommt man aber innerhalb von ein paar Werktagen sein Visum (ca. 30€), wenn man alle Dokumente zur Zufriedenheit der Sachbearbeiter an der Botschaft einreicht. Ist dies nicht der Fall, muss man nochmal wieder kommen, den Antrag kann man seit Juli 2012 in Hamburg ausschließlich persönlich stellen. Da sich manche Bestimmungen zur Beantragung oder Abholung von Zeit zu Zeit ändern, sollte man diese unbedingt auf der Webseite der Chinesischen Botschaft aktuell überprüfen.

### **Unterbringung und Verpflegung**

In China angekommen wurde ich von einem Firmenmitarbeiter abgeholt und gleich ins Büro gebracht. North Point Pictures ist ein kleines Unternehmen mit ungefähr zehn Mitarbeitern, die mir alle noch am selben Abend vorgestellt wurden. Der Empfang war sehr herzlich, auch wenn ich mich noch nicht wirklich auf Chinesisch ausdrücken konnte. Es war oft keine Seltenheit, bis zehn Uhr abends oder länger im Büro zu bleiben, aber die Arbeitszeiten waren sehr flexibel und oft sind die Chinesen mal eben zwischendrin shoppen gegangen oder haben einen Film angesehen. Mit vier anderen Mitarbeitern zusammen war ich in einer firmeneigenen Wohnung untergebracht und da ich der internationale Gast aus Deutschland war, genoss ich das Privileg eines eigenen Zimmers. Verglichen mit chinesischem Standard war die Wohnung luxuriös: 24h Warmwasseranschluss, eigenes Bad, Waschmaschine, Kühlschrank und ganz wichtig: ein Fernseher! Ansonsten war unsere Wohnung sehr spartanisch eingerichtet, da sie erst vor kurzem fertiggestellt worden war. So beschränkten sich beispielsweise die Küchenutensilien auf ein Messer, zwei kleine Plastikschüsseln, drei Gläser und zwei Paar Essstäbchen. Aus diesem Grund habe ich in China eigentlich nur auswärts gegessen und konnte mich so durch alle Regionalküchen durchprobieren. Denn: chinesisches Essen ist nicht gleich chinesisches Essen! Generell belaufen sich die Kosten in einem normalen Restaurant auf ca. 30 Rmb pro Person und da in einer Gruppe verschiedene Gerichte bestellt werden, von denen sich jeder bedienen kann, ist eine Mahlzeit stets vielfältig und abwechslungsreich. Wenn man sich günstiger verpflegen möchte, kann man an jeder Ecke zu mobilen Ständen gehen, an denen man schon ab 2-5 Rmb etwas bekommt (derzeit muss man durch acht teilen, um den Betrag in Euro zu erhalten).

### **Ablauf des Praktikums**

Da North Point Pictures eine sehr kleine Firma ist, war der Umgang miteinander sehr persönlich und herzlich, schon fast wie in einer Familie. Ein typischer chinesischer Arbeitstag wie ich ihn erlebt habe, unterscheidet sich sehr von einem deutschen! Es fängt schon morgens damit an, dass es keine feste Zeit gibt, zu der man im Büro erscheinen muss. Ich habe mich anfangs an meine Mitbewohnerin

gehängt, die im Gegensatz zu allen anderen ein bisschen Englisch sprach. Da unsere Wohnung etwas außerhalb lag, sind wir täglich mit der U-Bahn zur Arbeit gefahren. Für die sechs Haltestellen benötigten wir ungefähr 45 Minuten, was nicht zuletzt daran lag, dass wir zweimal umsteigen mussten. Wenn wir meist gegen 11.30 im Büro ankamen waren wir schon fast pünktlich zur Mittagspause, in der gemeinsam gegessen wurde. Dann erledigte jeder seine Aufgaben und wer abends noch da war, bekam auch hier ein Essen auf Kosten der Firma. Es war keine Seltenheit, bis 22.00 im Büro zu bleiben, zum einen, weil wir hier Internet hatten (im Gegensatz zu unserer Wohnung) und zum anderen, weil den Tag über „arbeiten“ ein sehr weit gefasster Begriff war. Man konnte problemlos zwischendrin shoppen oder essen gehen, Sport machen, schlafen oder einen Film schauen. Der Assistent des Chefs hatte den ganzen Tag nicht viel mehr zu tun, als Tee zu kochen und Botengänge zu erledigen; den Rest der Zeit chattete er mit Freunden oder Ähnliches.

Da mein Chinesisch bei weitem noch nicht ausreicht, um mich in der Arbeitswelt verständigen zu können, beschränkten sich meine Aufgaben auf kleinere Übersetzungs- oder Rechercharbeiten. Die Tatsache, dass eigentlich niemand Englisch sprechen konnte, erschwerte die Kommunikation zusätzlich, aber mit Händen und Füßen ging es immer irgendwie. Da ich den ganzen Tag nichts anderes als Chinesisch gehört und geredet habe, haben sich meine Sprachfertigkeiten trotz der kurzen Zeit extrem verbessert.

Es war keine Seltenheit, dass Freunde oder Familie meines Chefs kamen, denen ich wie eine Trophäe präsentiert wurde, ganz nach dem Motto: „Seht her, wir sind jetzt international! Sie kommt aus Deutschland!“

### **Freizeit und Reisen**

Das oben genannte Phänomen, zur Attraktion zu werden, war auch während meiner Freizeit keine Seltenheit. Man sollte sich als Ausländer daran gewöhnen, heimlich oder offen fotografiert zu werden. Für viele Chinesen sind Ausländer etwas Besonderes, was sowohl Vor- als auch Nachteile mit sich bringt. Gerade wenn man etwas größer ist oder blonde Haare hat, wird man vor Hobby-Paparazzi nicht verschont.

Selbst in einer Stadt wie Peking findet man auf der Straße kaum einen Chinesen, der Englisch versteht geschweige denn spricht. Man sollte also entweder dazu in der Lage sein, sich auf Chinesisch zu verständigen oder, wenn man einen Ort sucht, den chinesischen Namen oder die Adresse aufgeschrieben vorzeigen können. Generell sind die Leute sehr hilfsbereit, sodass man immer irgendwie das erreicht, was man möchte. U-Bahn Haltestellen und Straßennamen sind in größeren Städten stets auf Englisch bzw. Pinyin (Lautschrift) angeschrieben, sodass man sich eigentlich leicht zurechtfinden kann. Allerdings sind die Wege sehr weit (man muss in Peking stets eine Stunde einplanen) und zur Rush-Hour U-Bahn zu fahren sollte man möglichst vermeiden. Zudem ist man nach 23.00 auf Taxis angewiesen, einen Nachtbus oder Ähnliches gibt es nicht.

Wer die Möglichkeit bekommt, China zu bereisen, sollte diese unbedingt nutzen! Per Zug ist es sehr günstig, schnell und sicher und auch Flugtickets sind erschwinglich, wenn man frühzeitig bucht. Zugtickets kann man meist zehn Tage vor Reiseantritt in Ticketbüros oder am Bahnhof kaufen. Um die Verständigung zu vereinfachen, empfiehlt es sich, schon im Vorfeld die Zugnummer im Internet rauszusuchen.

Ansonsten bietet Peking natürlich auch einige Sehenswürdigkeiten, wie die Verbotene Stadt, die Große Mauer und viele Tempel und Parks. Da in China selbst Sonntag ein Arbeitstag ist, kommen Shoppingbegeisterte immer auf ihre Kosten.

### **Fazit**

China ist ein Land mit unglaublich vielen Facetten. Man sollte in manchen Bereichen nicht zu sehr an deutschen Standards hängen, dann wird man sehr schnell chinesische Besonderheiten genießen können. Im Hinblick auf Wirtschaftsfachkenntnisse konnte ich während meines Praktikums nichts Neues lernen, dafür aber umso mehr Chinesisch sprechen. Wenn man also seine Sprachkenntnisse verbessern möchte, ist ein Praktikum in einem chinesischen Unternehmen eine sehr gute Möglichkeit.